

Status-quo Planspiele zur Flächenkreislaufwirtschaft: "Was schon jetzt möglich ist"

Das Ziel der "Verminderung der Flächeninanspruchnahme" ist durch die Forderung nach Stärkung der Innenentwicklung im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung vom 11. November 2005 bekräftigt worden. Der derzeitige Rückgang der Flächeninanspruchnahme ist überwiegend eine Folge der lahmenden Bautätigkeit, doch die Brachflächen nehmen zu. Stadtplanung und Stadtentwicklung fokussieren ihre Aktivitäten auf das Bestandsmanagement und nehmen insbesondere die Flächenwirkungen des demographischen Wandels in ihre Konzepte auf. Das Leitbild einer Flächenkreislaufwirtschaft fußt auf zwei Säulen nachhaltiger Stadt- und Regionalpolitik: 1) Bei der Erneuerung und Modernisierung der Infrastruktur bilden effizientere Stadtstrukturen einen wichtigen Erfolgsfaktor. 2) Freiraumschutz und eine reduzierte Flächeninanspruchnahme sind die Basis für eine qualitativ hochwertige Stadtentwicklung.

Im ExWoSt-Forschungsfeld "Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung" (FLIK) stehen **Planspiele** in der StadtRegion Stuttgart, der Region Mölln, der Region Rheinhessen-Nahe, der Planungsregion Nordthüringen sowie Duisburg im Mittelpunkt. Verschiedene Akteure aus dem öffentlichen und privaten Sektor testen und hinterfragen dabei gemeinsam mögliche Instrumente einer Flächenkreislaufwirtschaft. Die erste Phase ist nun abgeschlossen. Nach den Auftaktworkshops ging es im Juni an die praktische Arbeit: jeweils drei Planspiele fanden bis November 2005 in den fünf Planspielregionen statt. Hierbei standen die städtischen und stadtreionalen Vorgehensweisen und Strategien zur Reduzierung und Qualifizierung der Flächeninanspruchnahme im Mittelpunkt. Geprüft wurde dabei der Beitrag des derzeitig zur Verfügung stehenden Instrumentariums für ein **integriertes Konzept "Flächenkreislauf"**.

Vor dem Hintergrund regional unterschiedlicher Problemlagen wurden zahlreiche Instrumente aus den Handlungsfeldern Planung, Information, Organisation, Kooperation (verwaltungsintern und mit privaten Akteuren) sowie Investitions- und Förderprogrammen auf ihre Relevanz für eine Flächenkreislaufwirtschaft überprüft. In Zusammenarbeit der Vor-Ort-Experten wurden von den Forschungsnehmern Deutsches Institut für Urbanistik und Partner fünf Instrumentenbündel herausgearbeitet, die entweder schon heute eine hohe Bedeutung für eine Flächenkreislaufwirtschaft haben oder die perspektivisch eine hohe Bedeutung hätten, wenn sie gezielter eingesetzt würden.

Erste Ergebnisse der Status-quo-Planspielphase wurden in einem **Statusworkshop** am 15. Dezember 2005 durch das BBR gemeinsam mit der FLIK-Forschungsgruppe und Vertreterinnen und Vertretern aus den Planspielregionen der Planspiele vorgestellt.

Im Januar 2006 startet die zweite Stufe der Planspiele: Hier werden **neue instrumentelle Ansätze** für eine stadtreionale Flächenkreislaufwirtschaft erprobt. Müssen Instrumente zur Beeinflussung der Grundstückspreise oder der Flächenneuausweisung eingeführt werden? Gibt es Handlungsbedarf in den Bereichen Fördermaßnahmen und Subventionen? Wo und wie sollte das rechtliche und planerische Instrumentarium weiterentwickelt werden, wenn wir dem Ziel einer Flächenkreislaufwirtschaft näherkommen wollen?

Instrumentenbündel mit hoher Bedeutung für die Flächenkreislaufwirtschaft

1. Räumliche Planung (insb. Regionalplanung, Flächennutzungsplanung, interkommunale Kooperation,

Quartiers-/Standortplanung)

2. Information insb. für die Kommunalpolitik. Unter anderem vergleichbare Potenzialerschaffung (zur Innen-, Eigenentwicklung, zu Kosten-Nutzen-Berechnungen)
3. Organisation (u. a. klare stadtregionale Aufgabenverteilung, kommunale Vorleistungen zur Mobilisierung privaten Kapitals)
4. Förderung und Handlungsfähigkeit (insb. Förderprogramme, Personal und Kommunalhaushalte)
5. Regionale Spezifika u. a.:
 - Spezifische Standortplanungen für wachsende Regionen;
 - Bauflächenmonitoring, Anpassungsplanungen mit Fondslösungen in nachfrageschwachen Regionen